

Gemeinderat / Ortschaftsrat



Jochen Schröder Vorsitzender der CDU Bruchhausen

Die Jahreshauptversammlung der Bruchhausener CDU wählte unter der bewährten Wahlleitung von Josef Offele ihren neuen Vorstand:



Erster Vorsitzender Jochen Schröder, Stellvertreter Dr. Albrecht Ditzinger, Helmut Haas und Wolfgang Noller, Schatzmeisterin Mechthilde Kühn, Schriftführer Herbert Niederberger, Pressereferentin Heike Orlovius, Internetbeauftragter Marc Michel und die Beisitzer Elma Bamberger, Brigitte Hetznecker, Benjamin Kirchgäßner, Manfred Kühn, Anja Lindenberger, Gerhard Malzkorn, Christine Neumann, Armin Pohl, Bernhard Speck und Annemarie Streit.

Schröder nannte neben dem Tagesgeschäft und den bekannten Bruchhausener Themen (Bildungshaus, Franz-Kühn-Halle, Lärmschutz, südliche Ortseinfahrt) die zukünftige Verjüngung des Vorstands als eines seiner Hauptziele.

Josef Offele kritisierte in seinem Bericht aus dem Regionalverband, dass es bei der Standortwahl für Windkraft seitens Grün/Rot in Stuttgart keinen Landschafts- und Naturschutz mehr gebe.

Sigrid Noller und Heinz Peters wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Für die CDU Fraktion:

Heike Orlovius, Pressereferentin des Ortsverbandes Bruchhausen.

www.cdu-ettlingen.de



In wenigen Tagen hat die Stadt Ettlingen einen Klimaschutzmanager

In seiner Sitzung vom 6.10.2010 hatte der Gemeinderat das sog. **Klimaschutzkonzept 2020 der Stadt Ettlingen** beschlossen.

Wesentliche Klimaschutzziele darin sind:

- eine jährliche Minderung von mind. 2 % des Energieverbrauchs
- eine jährliche Minderung von mindestens 2 % der CO₂-Emissionen bezogen auf das Basisjahr 2007

Ziele zu vereinbaren ist eine gute Sache, aber noch besser ist es, diese auch nachweisbar umzusetzen. Dazu bedarf es Experten, die an exponierter Stelle bei der Stadtverwaltung oder dem Landratsamt angesiedelt und mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet sind.

Der 15. April 2013 ist sicherlich ein guter Tag für den Ettlinger Klimaschutz. Dann beginnt Herr Dieter Prosik seine Tätigkeit als Klimaschutzmanager. Da Fördermittel aus dem Energie- und Klimafonds des Bundes zum Einsatz kommen, ist die Stelle zunächst auf drei Jahre befristet, aber es bleibt zu hoffen, dass es eine Dauereinrichtung wird. Wir erwarten entscheidende Impulse von dem neuen Amt und werden den neuen Amtsinhaber nach Kräften unterstützen.

Gemäß Erhebungen aus dem Jahre 2010 lag Ettlingen mit einer Pro-Kopf-Emission von ca. 11,5 t CO₂ über dem Bundesdurchschnitt. Schon das sollten wir zum Ansporn nehmen, in Zukunft mehr für unsere Umwelt zu tun. Dies sind wir künftigen Generationen schuldig. Für die SPD-Fraktion:

Peter Adrian, Ortschafts- und Gemeinderat Bruchhausen

Für Ettlingen
FE

- unabhängige Wählervereinigung -
www.fuer-ettlingen.de



Kleine Bitte, große Wirkung? - Pustekuchen!

Im vorherigen Amtsblatt fand sich auf den vorderen Seiten ein kleiner Beitrag mit der Bitte an die Mitbürger und besonders die Geschäftsleute, die barrierefreien Seitenstreifen in der historischen Altstadt für geh beeinträchtigte Menschen frei zu halten. Aber anscheinend hat das Foto von unserem OB mit dem Kamelhengst Louis darüber mehr Aufmerksamkeit gefunden. Denn am vergangenen Samstag zeigte sich in der Innenstadt das übliche Bild:

Die ebenen Platten am Rand der Altstadtwege vollgestellt mit einer bunten Mischung aus Werbeschildern, Kleiderständern und Sitzgruppen (es gibt allerdings auch einige löbliche Ausnahmen). Und ältere Menschen mit Rollatoren und sonstigen Gehhilfen im Slalom ihren beschwerlichen Weg drumherum suchend.

Mehr noch: Auch in den Seitengassen der Fußgängerzone, in denen die ebenen Platten häufig in der Mitte liegen - kein Durchkommen auf ebenen Wegen. Denn dort werden mit Vorliebe Fahrzeuge auf den Platten geparkt und nicht auf der Seite mit dem

Kopfsteinpflaster. Anscheinend ist den Reifen eine solche Belastung nicht zuzumuten.

Hier fällt besonders die Klostersgasse auf. Immerhin befindet sich dort der Zugang zum Begegnungszentrum, es ist also mit älteren Fußgängern zu rechnen. Auch hier wäre Rücksichtnahme angesagt. Schließlich kann niemand wollen, dass das historische

Altstadtpflaster zubetoniert werden muss, um eine barrierefreie Fortbewegung zu ermöglichen.

Mehr Miteinander wünscht sich

Sabine Meier, für FE

Bildungslandschaft im Wandel

Grün -Rot setzt neue Impulse in der Bildungspolitik - und steht dafür unter Dauerbeschluss von strukturkonservativen Anhängern der abgewählten Landesregierung.



Deren Reformen aber, die Einführung des 8-jährigen Gymnasiums oder der Werkrealschule, waren wenig erfolgreich, wie der Run auf Nachhilfeinstitute, G9 und Realschulen beweist.

Bisher bestimmt in Baden-Württemberg die Herkunft weitgehend den Bildungsweg. Migranten- und Arbeiterkinder werden häufig als „bildungsferne Schichten“ diskreditiert und haben deutlich schlechtere Aufstiegschancen, während private Ganztagschulen und zahllose Nachhilfeinstitute dafür sorgen, dass Kinder aus wohlhabenderen Familien die Hochschulreife erreichen.

Mit dem Wegfall der verbindlichen Grundschulpflicht, der Überarbeitung von Bildungsplänen und der Einführung von Gemeinschaftsschulen soll der frühen Selektion von Kindern und Jugendlichen entgegengewirkt und durch längeres gemeinsames Lernen auch der gesamtgesellschaftliche Zusammenhalt gefördert werden. Davon könnten alle Schüler profitieren.

Veränderte Familienstrukturen, zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile, der wachsende Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und natürlich die Angebote unserer Nachbargemeinden sind weitere Gründe, auch in Ettlingen über neue Schulformen nachzudenken.

Barbara Saebel

Wohnen in Ettlingen

Die Nachfrage nach Wohnraum übersteigt in Ettlingen das Angebot. Das wirkt sich auf die Preise aus, Miete oder Kauf sind bei uns vergleichsweise teuer.

Oft hören wir, dass Ettlingen, nach Baden-Baden, die Stadt mit dem zweitältesten Einwohner-Durchschnittsalter in der Region ist. Es wäre also schön, wenn junge Familien nach Ettlingen ziehen, die Altersstruktur normalisieren und Kindergärten und Schulen in ihrer Existenz sichern würden. Dies vielleicht nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den 6 Stadtteilen.

Was als Lösungsvorschlag allerdings nicht funktioniert ist die Subventionierung von Bauplätzen oder einem Mietwohnungsbau durch die Stadt, die keine eigene Notenpresse hat, sondern Bürgergeld verwaltet. Denn das hieße, Bürger und steuerzahlende Unternehmen finanzieren fremde Grundstücks- und Hauskäufe mit.

Für die Empfänger wäre dies schön, aber für die Bürger, die vielleicht gerade ihre eigene Wohnung abzahlen, ein Unding. Auch wäre dies ein Eingriff in den Immobilienmarkt. Steuergelder – also unsere Gelder – würden in die Taschen von Grundstücks- und Hausverkäufern fließen, und letztendlich würde das Preisniveau für das Wohnen noch mehr steigen.



Dr. Martin W. Keydel, Stadtrat FDP / Bürgerliste-Gruppe, Vorsitzender des FDP-Stadtverbands

fraktion@fdp-ettlingen.de

www.fdp-ettlingen.de



Freie Wähler Ettlingen e.V.

Ettlinger Str. 8, 76275 Ettlingen
Tel: 0171/5311048 - Fax: 07243/30548
eMail: briefkasten@freie-waehler-ettlingen.de



Pflastersanierung und Zugänglichkeit zur Alb - Zwei Themen -

Im Beschlussvorschlag vom 10.04.13 im Gemeinderat wird die notwendige und wichtige Pflastersanierung im Zuge einer sogenannten Gesamtkonzeption mit dem Thema Zugänglichkeit zur Alb kombiniert. Diese Themenvermischung ist meines

Erachtens so nicht richtig, da hier mit einem, von einer großen Mehrheit getragenen Thema, nämlich der Pflastersanierung gleichzeitig ein durchaus strittig zu diskutierendes Thema, nämlich die Zugänglichkeit zur Alb im Bereich des alten Marktes / Rathaus vermischt wird. Ich höre schon wieder die Argumentation der Verwaltung: Das haben wir ja bereits in der Sitzung vom 10.04.2013 beschlossen wenn es später Diskussionen über die prinzipielle Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer Zugänglichkeit zur Alb geben sollte. Auch sei daran erinnert, dass der aufgemauerte Bereich beidseitig der Alb oberhalb der Schleuse seit hunderten von Jahren bei geschlossener Schleuse als kleiner Stausee vorgesehen ist. Eine Änderung zur Aufhübschung ist hier meines Erachtens schon aus denkmalschutzrechtlichen Gründen nicht zulässig.

Martin Bender

www.freie-waehler-ettlingen.de

Vereine und Organisationen

Arbeitsgemeinschaft Ettlinger Sportvereine

Stärker berücksichtigen

In der modernen Gesellschaft in Deutschland hat der Sport einen ganz besonders hohen Stellenwert. Für erfüllte Freizeitgestaltung und positive Lebenseinstellung, für verbesserte Leistungsfähigkeit und Gesundheitsvorsorge, Integration, Toleranz und Fairness sind Sport und die Sportvereine für die in Deutschland lebenden Menschen von erheblicher Bedeutung. Deshalb haben alle Bundesregierungen in der Vergangenheit „im Rahmen der ihnen gegebenen gesetzlichen Möglichkeiten durchgängig entsprechende ideelle und materielle Unterstützung für die sporttreibenden Vereine/Verbände im Rahmen der vom Parlament hierfür bereitgestellten Haushaltsmittel“ geleistet, steht in einer aktuellen Antwort auf eine so genannte Kleine Anfrage an den Bundestag.

In Baden-Württemberg hat der Sport aus den genannten Grundlagen sogar Verfassungsrang, worauf sich der mit der Landesregierung zur Planungssicherheit vereinbarte Solidarpakt begründet. Auch für die neue Regierung ist der

Hauptansatz klar: Sicherung des Vereinssports. Bestätigt dadurch, dass in seiner weiteren Phase sogar zusätzliche Gelder zufließen.

Damit werden nicht „nur“ die anerkannten Werte von Bewegung und Sport gewürdigt, sondern auch nicht übersehen, dass Sport wichtiger Bestandteil von Bildung und Erziehung ist. Nicht von ungefähr steht in den vom Städte- tag schon 2003 erarbeiteten Leitsätzen und Grundlagen, dass der Sport Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und entsprechend seinem Stellenwert sozialer, gesundheitlicher und ökonomischer Standortfaktor ist. Allerdings mangelt es hierfür noch oftmals am Bewusstsein in unserem Wirtschaftsraum.

Körperlich aktive Jugendliche bewegen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im Erwachsenenalter, bringt die Studie „Gesundheitsverhalten von Schulkindern“ auf den Punkt. Deshalb sei es wichtig, Bewegung als Teil der Gesundheitsförderung im Jugendalter zu verankern. Wissenschaftler halten uns aktuell erneut vor Augen, dass sich unsere Kinder und Jugendlichen zu wenig bewegen. Dass Erkennen der Defizite noch schmerzhafter macht, dass in einigen Teilen der Untersuchungen Deutschland im europäischen Vergleich zu den Schlusslichtern zählt! Nur ein geringer Teil erreicht den Schwellenwert internationaler Empfehlungen, nach denen sich Jugendliche täglich 60 Minuten so bewegen sollten, dass der Pulsschlag erhöht werde und

sie ins Schwitzen kommen. Davon profitieren zudem die schulische und kognitive Leistungsfähigkeit. Und dass das Sichbewegen-lernen mithin genauso wichtig für Heranwachsende sei wie das Erlernen von Rechnen, Schreiben und Lesen. Erschwerend hinzu kommt, dass sich Jugendliche mit zunehmendem Alter sogar weniger bewegen. Sind es bei den 11-Jährigen noch jeder vierte Junge und jedes fünfte Mädchen, die die Empfehlungen erreichen, sinkt dieser Anteil zwischen dem 11. und 15. Lebensjahr drastisch. Das sind miserable Zukunftsaussichten für den Standortvergleich.

SSV Ettlingen 1847 e.V.

Abt. Triathlon Freiburg Marathon



Am 7. April fand der 10. Freiburg-Marathon bei gutem Läuferwetter statt. Der Lauf geht über eine große Schleife